

Keine Halbheiten

Nichts ist so zündend wie eine Idee, deren Zeit gekommen ist. Damit ist Otto Wittschier (64), Retter der Weißseebahn, jetzt der Mann der Stunde.

EINE Geschichte für alle, die es nicht so weit bringen: Einer, dem nichts geschenkt wurde, hat es geschafft.

Ganz nach oben.

Ein Schlafzimmer-schrank aus Eiche war alles, was ihm einst seine Eltern, Besitzer eines Obst- und Gemüsegeschäfts in Köln, vermachten.

Sein erstes Esszimmer richtete er noch mit Orangenkisten ein.

„Ich war zufrieden

mit wenig“, sagt Otto Wittschier, der als Religionslehrer kündigte und ein Finanzimperium aus dem Boden stampfte.

Allfinanz hieß die Idee, OVB (Objektive Vermögensberatung) die Firma. Er war der erste, der Versicherungen, Kapitalanlagen und Investmentberatung aus einer Hand anbot. Wittschier begann mit zwei Kollegen. Als er sein Unternehmen vor sieben Jahren verkaufte, hatte es 16.000 Mitarbeiter.

Wie das geht? „Ich bin erfolgsbesessen“, sagt er. „Ich mag keine Halbheiten. Wenn ich etwas anpacke, dann muss es zum Erfolg führen.“

Dieses Motto gilt auch für die Weißseebahn. „Sie finden keinen, der sagen kann, ich halte mein Wort nicht.“ Heißt: Wenn Otto Wittschier sagt, die Bahn fährt, dann wird sie fahren.

„Niederlagen werden in Siege verwandelt“, sagt der Wahl-Pinzgauer, der vor 20 Jahren als

Urlauber nach Kaprun kam und der Zell am See als nunmehriger österreichischer Staatsbürger treu geblieben ist.

Warum Zell am See? „Ich hab mir damals am Gletscher die Augen verbrannt. Und weil ich so nicht Skifahren konnte, ging ich spazieren. Und kaufte eine Wohnung.“

Zurück zu den Finanzen. Fleiß, Durchhaltevermögen, die „Ärmel hochgekrepelt“: Erfolg fußt oft auf einfachen aber wirksamen Rezepten.

Und weil er es noch immer kann („ich arbeite 12 bis 14 Stunden“), hat der „Herr Senator“ in Salzburg schnell einmal eine Finanzservice-Firma aus dem Ärmel geschüttelt. „Aber eigentlich bin ich ja Pensionist.“

Und das liebe Geld?

Ja, Geld sei „schon recht wichtig“. Allein deshalb, weil man damit viel bewirken könne – siehe Weißseebahn. Und: „Ich nehme es einem nicht ab, wenn er sagt, dass ihm Geld nichts bedeutet...“



Foto: Faltauer

Steckbrief

Geboren: 7. Juli 1938 in Köln
Familie: Johanna (verheiratet seit 1969), Kinder Edeltraud, Birgit, Michael
Erlerner Beruf: Kaufmannsgehilfe und Lehrer, derzeit Vorstandsvorsitzender der EFS (Euro-Finanz-Service)
Außerdem: Präsident Eishockeyclub Zell am See, Ehrensator der Universität Salzburg
Hobbys: Golf (Handikap 21, „bin lange nicht zum Spielen gekommen“), Skifahren, Wandern
Lesen: Derzeit nur Zeitungen

Musik: Am liebsten Mozart
Autos: Jeep Cherokee, Mercedes („einen 600er und zwei 500er SL“)
Urlaub: „Früher viel, jetzt gibt es nur noch Zell am See“ (auch ein Haus auf Marbella wurde verkauft)
Das Wichtigste: Gesundheit
Was schätzen sie bei Menschen: Aufrichtigkeit, Handschlagqualität
Was nicht: Missgunst
Lebensziel: „Mit meiner Frau noch einmal 30 Jahre zusammen zu sein; sie musste auf vieles verzichten“
Motto: Eigentlich keines, außer vielleicht: Mitleid kriegst du geschenkt, Neid musst du dir erarbeiten

In den Anfangszeit griff Otto Wittschier auf Orangenkisten zurück, um sein Zimmer zu möblieren. Heute ist Luxus selbstverständlich, wenn auch hart erarbeitet. Und die Leidenschaft, die ihn groß machte, lässt ihn auch jetzt nicht ruhen: Als Manager ist er immer noch gefragt und als Retter der Weißseebahn zeigt er, wo's lang geht.